

Berufsorientierungs- konzept der Oberschule Rosengarten

Inhaltsverzeichnis

1 Rechtliche Vorgaben	1
2 Berufsorientierung an der Oberschule Rosengarten	1
3 Berufsorientierende Maßnahmen nach Jahrgängen	3
4 Berufsorientierung innerhalb und außerhalb der Schule	4
4.1 InfoTruck.....	4
4.2 Praktikum	4
4.3 Zukunftstag für Mädchen und Jungen	5
4.4 Praktische Berufsweltorientierung	5
4.5 Projekt „startup@school“	5
4.6 Kompetenzfeststellungsverfahren Hamet II	6
4.7 JOBTREFF BBS Buchholz	6
4.8 Bewerbungstraining klassenweise Jg. 9.....	7
4.9 Individuelles Projekt mit der Daimler AG	7
4.10 Betriebsbesichtigungen	8
4.11 Berufsfelderkundung	8
4.12 Berufsberatung.....	8
4.13 Profile/ Schülerfirma	9
4.14 Kooperationspartner	10
5 Sozialkompetenz	12
5.1. Sozialer Tag für Tansania.....	12
5.2. Hunde-AG	12
5.3. Hausaufgabenbetreuung	13
5.4 LionsQuest	13
5.5 Streitschlichterausbildung/ Patenausbildung	13
6 Dokumentation der Berufsorientierung.....	15
7 Unterstützung des Berufswahlprozesses innerhalb der verschiedenen	15
Fächer.....	15

1 Rechtliche Vorgaben

- Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen

RdErl. d. MK vom 1.12.2011 - 32-81431 - VORIS 22410 Bezug RdErl. „Die Arbeit in der Oberschule“ vom 7.7.2011 (SVBl. S. 257) - VORIS 22410.

2 Berufsorientierung an der Oberschule Rosengarten

Berufsorientierung kann als ein Prozess bezeichnet werden, der Schülerinnen und Schüler bei der Berufswahl unterstützt, indem sie Informationen über Berufsfelder und Berufe erhalten.

Die Oberschule Rosengarten hat es sich zur Aufgabe gemacht, Schülerinnen und Schüler bei diesem ganzheitlichen Prozess individuell zu fördern. Dabei gilt es, der Berufsorientierung auf verschiedenen Wegen zu begegnen und Lehrer, Eltern sowie Schüler gemeinsam in den gesamtschulischen Vorgang einzubinden. Der Wirtschaftsunterricht übernimmt neben der Vermittlung der vier großen Themenfelder (siehe schuleigener Arbeitsplan) ebenso die Implementierung der Berufsorientierung in das schulische Gefüge. Die Legitimation der Unterrichtsinhalte bzw. die Aneignung der Kompetenzen wird durch die Fachkonferenz Wirtschaft festgelegt. Zur Qualitätssicherung der berufsorientierenden Maßnahmen werden alle evaluiert und innerhalb der Fachkonferenz besprochen.

„Der Arbeitsmarkt verändert sich und laufend entstehen neue Berufsfelder, neue Studiengänge und Abschlüsse. Fehlentscheidungen bei der Berufswahl führen bei jungen Menschen zu Unzufriedenheit, zu Frustration und zum Abbruch der Ausbildung oder des Studiums. Deshalb ist es wichtig, junge Menschen gerade während der Schulzeit bei ihrer Orientierung zu unterstützen und sie möglichst umfassend auf den Übergang in eine berufliche Ausbildung bzw. in ein Studium vorzubereiten“ (Leitfaden Berufsorientierung, Hammer et al. 2015). Um den verschiedenen Anforderungen gerecht zu werden, bieten wir als Schule, neben der Vielzahl an berufsorientierenden Maßnahmen, eine Schwerpunktbildung in den Profilen Wirtschaft, ,Gesundheit und Soziales sowie im Bereich der Sprachen an. Zusätzlich erfolgt die Ausprägung einer gewinnbringenden Berufswahlkompetenz auf verschiedenen Ebenen, der Einbezug von außerschulischen Partnern ist dabei maßgeblich. Die Ausbildungsreife (Merkmale der Ausbildungsreife siehe Nationaler Pakt für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs in Deutschland) implementiert den Erwerb von Grundfähigkeiten, allgemeinen Kulturtechniken, Allgemeinbildung sowie ein entsprechendes Arbeits- und Sozialverhalten. Zur Aneignung der Fähigkeiten stehen uns verschiedene regionale externe Partner hilfreich zur Seite (Bundesagentur für Arbeit, AOK, IHK, Betriebe usw).

Ziel aller Maßnahmen ist es, die Ausbildungsfähigkeit durch kompetenzorientierte Berufs- und Studienorientierung zu ermöglichen und die Berufswahlkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu bekräftigen, um dem Fachkräftemangel zu begegnen. (vgl. Niedersächsisches Kultusministerium 2016, Übergang von der Schule in den Beruf, URL). Diesen Anforderungen wird mithilfe von 3 Bereichen Rechtfertigung geleistet:

Unterricht	Praxis	Projekte
<p><i>Berufsorientierung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Einblicke in Arbeitswelt/ Berufe • Eigene Interessen/ Fähigkeiten/ Fertigkeiten • Anforderungen von Berufen mit eigenen Fähigkeiten abgleichen <p><i>Bewerbungstraining</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung von Bewerbungsunterlagen/ Vorbereitung Vorstellungsgespräch <p><i>Berufswahlpass</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Dokumentation der BO-Maßnahmen <p><i>Vor-/ Nachbereitung/ Durchführung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • BO-Maßnahmen • Praktikum • Dokumentation/ Präsentation • Profilbildung (ab Jg. 9) <p>(Einbindung der verschiedenen Fächer zu berufsorientierenden Themen)</p>	<p><i>Erkundungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Betriebsbesichtigungen <p><i>Berufsinformationstage</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zukunftstage • Praktische Berufsweltorientierung • Jobtreff BBS (ab Jg. 9) <p><i>Praxistage</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schülerbetriebspraktikum • Berufsfelderkundung • Hamet II 	<p><i>Kompetenzbausteine</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozialkompetenz • Methoden- und Medienkompetenz <p><i>Kooperationen/ Zusammenarbeit</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • „startup@school“ mit IHK • Infoabend mit BBS über Ausbildungssituation • Infoabend mit Bundesagentur für Arbeit zum BO-Konzept • BO –Maßnahmen mit verschiedenen externen Partnern <p><i>Basiswissen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz • PC-Führerschein

3 Berufsorientierende Maßnahmen nach Jahrgängen

Jahrgangsübergreifend:

- 1 Betriebserkundung pro Jahrgang
- Teilnahme am Zukunftstag ab Kl. 5
- Führen des Berufswahlpasses ab Kl. 8
- Projekt „startup@school“ in Zusammenarbeit mit der IHK (ab Jg. 9)
- InfoTruck von Nordmetall ab Kl. 7

7. Jahrgang:

- Betriebserkundung

8. Jahrgang:

- 1. Praktikum (14 Tage)
- Broschüre „Beruf aktuell“
- Erster Kontakt zur Berufsberatung (Fr. Gieschen/ Frau König)
- planet-beruf.de wird eingeführt
- Berufswahlpass wird eingeführt
- Kompetenzfeststellungsverfahren „HAMET II“
- Elternabend BO – erstes Halbjahr
- Messe „Praktische Berufsweltorientierung“

9. Jahrgang:

- 2. Praktikum (14 Tage)
- Berufsberatung verpflichtend
- „Berufsfelderkundung“
- Kooperation mit Mercedes Benz
- Bewerbungstraining
- Elternabend für Abgangsklassen mit BBS und Arbeitsagentur
- Jobtreff BBS

10. Jahrgang:

- 3. Praktikum (14 Tage)
- Elternabend für Abgangsklassen mit BBS und Arbeitsagentur
- „MINT FOR ING“: Kooperation zwischen Schule und Unternehmen
- Jobtreff BBS
- Schülerfirma
- Bewerbungsgespräch simulieren

Ganzjährige Maßnahmen: Berufsberatung (ab Kl. 8), Projekt „startup@school“ (ab Kl. 9) mit der Schülerfirma.

4 Berufsorientierung innerhalb und außerhalb der Schule

Die Maßnahmen sind als kumulativ zu verstehen und leisten Unterstützung bei der Herausbildung einer Berufswahlkompetenz.

Schwerpunkte der Berufsorientierung sind:

- eigene Kompetenzen und Interessen kennenlernen,
- Berufswege und Berufe kennenlernen,
- Berufsfelder auswählen,
- eigene Kompetenzen und Interessen in Bezug auf ausgewählte Berufe überprüfen und ausprobieren,
- die Berufsberatung aufsuchen und stetig in Kontakt bleiben,
- Entscheidungen über die eigene Berufswahl treffen,
- sich erfolgreich bewerben,
- die Ausbildungsplatzsuche unterstützen.

4.1 InfoTruck

Der InfoTruck der Metall- und Elektroindustrie informiert über die Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten in der Metall- und Elektroindustrie. Der InfoTruck bietet Platz für eine ganze Klasse, die von ihrem Lehrer begleitet werden kann. Dabei steht der Spaß am „selber erleben“ im Vordergrund. In der unteren Etage gelingt dies mit anschaulichen Experimentierstationen, an denen die Faszination Technik greifbar und erlebbar wird. Die Schüler können u.a. eine CNC-Maschine programmieren und damit ein Werkstück fräsen. Begleitet werden alle Exponate durch interaktive Aufgabenstellungen und Hintergrundinfos auf Tablets.

Zielsetzung: Schüler sollen Einblick in verschiedene Berufsfelder erhalten und ihre eigenen Interessen auf Berufsfelder eingrenzen sowie Kenntnisse über ihre Wunschberufe sammeln sofern sie schon festgelegt sind

Zielgruppe: Verpflichtende Teilnahme für die Jahrgänge 7-9, freiwillige Teilnahme Jg. 10

4.2 Praktikum

Sinn eines Praktikums ist es, Schüler an die Arbeitswelt heranzuführen. Das im Unterricht erlernte schulische Wissen über die Wirtschafts- und Arbeitswelt wird durch praktische Erfahrungen notwendig ergänzt. Die Schüler sollen erste Berührungen mit der Berufswelt in praktischer und sozialer Hinsicht erfahren. Ein Praktikum hilft dabei, den passenden Beruf zu finden. Die Schüler sollten sich deshalb in verschiedenen Ausbildungsberufen ausprobieren. So können sie

unterschiedliche berufliche Situationen erleben und, wenn möglich, durch ihren Einsatz in mehreren Aufgabengebieten betriebliche Zusammenhänge begreifen. Dabei lernen sie, ihre Stärken und Schwächen besser einzuschätzen.

Zielsetzung: Ein Praktikum ist ein wesentliches Instrument für die Berufsfindung und Berufsbildung. In Praktika sollen Schüler berufsorientierende und berufsqualifizierende Erfahrungen sammeln, die im betrieblichen oder administrativen Zusammenhang die theoretische Ausbildung wirklichkeitsnah ergänzen.

4.3 Zukunftstag für Mädchen und Jungen

Der Zukunftstag dient zur verstärkten Berufs- und Studienrichtung an den allgemeinbildenden Schulen. Bereits ab Klasse 5 können die Schüler einen Einblick in Berufe sowie Berufsfelder gewinnen.

Zielsetzung: Ein wesentliches Ziel des Zukunftstags für Mädchen und Jungen besteht nach wie vor darin, das traditionelle, geschlechtsspezifisch geprägte Spektrum möglicher Berufe für Mädchen und Jungen im Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler zu erweitern.

4.4 Praktische Berufsweltorientierung

Bei der praktischen Berufsweltorientierung stellen sich ca. 8-10 verschiedene Betriebe mit Praxisstationen in der Schule vor. Die Schüler werden in Kleingruppen von ca. 4 Schülern eingeteilt und gehen in diesen Kleingruppen von einer Station zur nächsten. Pro Station haben sie 20 Minuten Zeit den jeweiligen Beruf zu erkunden.

Zielsetzung: Schüler sollen Einblick in verschiedene Berufsfelder erhalten und ihre eigenen Interessen auf Berufsfelder eingrenzen.

4.5 Projekt „startup@school“

In dem Projekt erarbeiten sich Schüler Inhalte zu wirtschaftlichen Themen und können bei Praxistagen in den Partnerunternehmen Wirtschaft hautnah erleben und sich gegenseitig ganz unkompliziert kennenlernen. Hierbei eignen sich die Schüler mithilfe von Modulheften Wissen zu den Abteilungen (Personalabteilung, Marketing, Buchführung) einer Schülerfirma und zur Gründung (Businessplan, Geschäftsidee) einer solchen an. Träger in Niedersachsen sind die IHK Lüneburg/ Wolfsburg und die Gesellschaft Human Circle Consulting GmbH.

Ziel: Ziel ist es, wirtschaftliches Grundwissen mit wirtschaftlichem Know-how zu verknüpfen und durch die Kooperation mit ortsansässigen Unternehmen Ausbildungschancen zu erhöhen.

Folgende Module können gewählt werden (die Bearbeitung unterschiedlicher Module ist möglich):

- Geschäftsidee
- Businessplan
- Marketing
- Wirtschaftliche, ökologische und soziale Nachhaltigkeit
- Personal
- Kommunikation und Führung
- Buchführung
- Veränderungsprozesse
- Betriebsschließung
- Soziale Kompetenzen

4.6 Kompetenzfeststellungsverfahren Hamet II

Hamet II ist ein Kompetenzfeststellungsverfahren, welches vom Pro Aktiv Center der Reso Fabrik durchgeführt wird. Schüler der 8. Klassen durchlaufen insgesamt 12 Stationen. Diese Aufgaben decken berufliche Basiskompetenzen ab. Es erfolgt eine Auswertung durch die Mitarbeiterinnen der Reso Fabrik.

Zielsetzung: Die Schüler entdecken ihre beruflichen Kompetenzen. Sie sammeln Erfahrungen zu unterschiedlichen Berufsbereichen und erhalten dadurch Orientierung für das anstehende Praktikum.

Zielgruppe: Jahrgang 8; maximal 16 Schüler pro Durchgang

4.7 JOBTREFF BBS Buchholz

Verschiedene Betriebe aus der Umgebung präsentieren sich mit kleinen Ständen in der BBS Buchholz. Der Schwerpunkt liegt darauf, dass die Schüler sich über Berufe informieren und mit den Vertretern der Betriebe ins Gespräch kommen. Die Schüler besuchen mit Fragebögen 2-3 Wunschbetriebe.

Zielsetzung: Ziel der Veranstaltung ist, dass die Schüler Kontakt mit Erwachsenen aus der Arbeitswelt aufnehmen und mit diesen ins Gespräch kommen. Hierdurch sollen für die Zukunft Hemmschwellen abgebaut werden, sodass es den Schülern später leichter fällt auf potentielle Arbeitgeber zuzugehen. Zudem sollen Schüler hier aber natürlich auch Informationen über Berufe und mögliche Praktikums- oder Ausbildungsplätze erhalten.

Zielgruppe: Jahrgang 9/ 10

4.8 Bewerbungstraining klassenweise Jg. 9

Das Bewerbungstraining in Klasse 9 wird während der Methodentage durchgeführt. Hierbei führt Herr Maaß (AOK) als externer Partner in die Thematik „die perfekte Bewerbung“ vertiefend ein und zeigt auf, wie Unternehmen mit der eigenen, kreativen Bewerbung überzeugt werden können. Zusätzlich erhalten die Schülerinnen und Schüler an einem weiteren Methodentag (Träger UP Consulting GmbH) Handlungsweisen zum Thema „Bewerbungsgespräch“.

Zielsetzung: Ziel des Bewerbungstrainings ist es, dass die Schüler einen vielfältigen und individuellen Einblick in das Thema Bewerbung erhalten. Vor allem der Bereich Individualität und Kreativität steht dabei im Vordergrund.

Zielgruppe: JG 9

4.9 Individuelles Projekt mit der Daimler AG

Kooperationsprojekt zwischen der Oberschule Rosengarten und dem Mercedes Benz Werk in Hamburg. Der direkte Ansprechpartner war hier Herr Löhn. Herr Löhn scheidet leider im Sommer 2017 altersbedingt aus dem Betrieb aus. Eine Weiterführung des Projektes ist gewünscht. Die Schüler arbeiten auf einer Metallplatte den Namen und das Datum des Tages ein. Zusätzlich informiert Herr Löhn über die Ausbildungsmodalitäten bei Daimler. Unterstützt wurde Herr Löhn bei seinem ersten Besuch in der OBS von einem ehemaligen Schüler, der nun seine Ausbildung bei Mercedes absolviert.

Zielsetzung: Die Mercedes Benz AG bietet Ausbildungsstellen an, die Oberschule Rosengarten hat mögliche Auszubildende. (Industriemechaniker/in; Werkzeugmechaniker/in; Elektroniker/in). Schüler wurden gezielt ausgewählt, an dem Projekt teilzunehmen. Eine Projektteilnehmerin beginnt dieses Jahr (2017) ihre Ausbildung dort. Ein weiterer Schüler beginnt ebenfalls eine Ausbildung bei Mercedes, hatte aber nicht am Projekt teilgenommen.

Zielgruppe: Dieses Projekt wendet sich gezielt an Schüler, die sich in der Vorabschlussklasse befanden, um sich noch gezielt um einen Ausbildungsplatz bewerben zu können. Voraussetzung für die Teilnahme war ein Notendurchschnitt von 2,5 und ein gutes Arbeits- und Sozialverhalten (B, C). Einmalig nahm auch schon der 8. Jg. Teil, da sich aus den 9. Klassen zu wenig Teilnehmende fanden. Insgesamt nahmen 35 SuS teil. Herr Löhn hat es sich zur Aufgabe gemacht, besonders Mädchen für eine Ausbildung bei Mercedes zu gewinnen.

4.10 Betriebsbesichtigungen

Mit der zunehmenden Komplexität und Dynamik der heutigen Berufs- und Arbeitswelt steigen auch die Anforderungen an die künftigen Arbeitnehmer. Umfassende und gezielte Informationen, die Schüler in ihrem Berufsfindungsprozess unterstützen, sind heute wichtiger denn je. Aus diesem Grund werden Betriebserkundungen durchgeführt. Die Teilnahme an einer solchen Veranstaltung ist freiwillig, die Schüler müssen sich bei Frau Smrcka anmelden bzw. per E-Mail bestätigen.

Zielsetzung: Ziel ist es, den Schülern einen vielfältigen Einblick in verschiedene Berufsgruppen zu ermöglichen. Es nehmen ausschließlich Schüler teil, die sich freiwillig für die Betriebsbesichtigung gemeldet haben.

Zielgruppe: JG 8-10

4.11 Berufsfelderkundung

Die Entscheidung für einen Beruf ist nicht immer leicht. Das Modul Berufsfelderkundung unterstützt die Schüler bei der Berufswahl und ermöglicht einen Einblick in die betriebliche Praxis. Das Modul umfasst 5 Tage (2 zur Vorbereitung/ Nachbereitung und 3 in den Betrieben). Der Träger bereitet die Schüler mit gezielten Arbeitsaufträgen auf die Berufserkundungen vor und arbeitet die Erkenntnisse mit den Schülern auf. Die Nachbereitung sollte unter Einbindung der Lehrkraft und der Berufsberaterin erfolgen. Das Modul umfasst fünf Tage mit jeweils sechs Schulstunden, die im Block oder an einzelnen Tagen durchgeführt werden können. Es besteht aus einem Vorbereitungstag, drei Erkundungstagen in unterschiedlichen Berufen des gewählten Berufsfeldes und einem Nachbereitungstag.

Zielsetzung: Mit dem Modul Berufsfelderkundung wird das Ziel verfolgt, den Schülern nach der Kompetenzfeststellung die Möglichkeit zu eröffnen, die verschiedenen Berufe eines individuell präferierten Berufsfeldes kennenzulernen und diese Berufe durch praktisches Handeln zu erleben. Ziel ist auch, Entscheidungshilfe für individuelle Betriebs- und Praxistage und ggf. für die spätere Berufswahl zu geben.

Zielgruppe: Jg. 9 (HS)

4.12 Berufsberatung

„Mo ist BO“ lautet das Motto an der OBS Rosengarten. Einmal im Monat findet die Berufsberatung für die Schüler des 8. – 10 Jahrgangs statt. Durchgeführt wird diese von Frau Gieschen (Arbeitsagentur) und Frau König (Pace).

Zielsetzung: Jeder Schüler soll mindestens einmal bei der Berufsberatung gewesen sein. Berufsorientierende Fragestellungen können von den Berufsberaterinnen beantwortet und begleitet werden. Bei der Vielzahl der beruflichen Möglichkeiten unterstützen und begleiten die

Berufsberaterinnen den schulischen (Praktikum) und außerschulischen Werdegang (Weiterführende Schulen/ Ausbildung, soziales, ökologisches Jahr).

Die Berufsberaterinnen sprechen sich sowohl untereinander als auch mit der Sozialpädagogin ab.

Zielgruppe: Schüler des 8. – 10. Jahrgangs, Eltern

4.13 Profile/ Schülerfirma

An der Oberschule Rosengarten werden gegenwärtig drei Profile durchgeführt, die für die Schüle des Realschulzweigs bzw. des gymnasialen Zweigs zur Auswahl stehen. Die Profile gliedern sich in drei Bereiche: Sprachen (Spanisch, Französisch), Profil Wirtschaft (ab Klasse 9), Profil Gesundheit und Soziales (ab Klasse 9).

An der OBS Rosengarten ist Englisch in Klasse 5 die erste Fremdsprache. Französisch oder Spanisch sind dann ab Klasse 6 als zweite Fremdsprache freiwillig zu wählen. Die Fremdsprachen werden vierstündig die Woche unterrichtet. Die Profile GuS und Wirtschaft werden ebenfalls gewählt. Hierbei stellen die zuständigen Lehrkräfte die Profile den Klassen vor, sodass im Zuge dessen eine Abstimmung über das Profil erfolgen kann. Im Profilunterricht (2 Stunden pro Woche) werden die Themen des Wirtschaftsunterrichts aufgegriffen und vertiefend behandelt werden. Die Fächer sind eng miteinander verknüpft und bilden eine didaktische Einheit. Die Schüler erwerben erweiterte Kenntnisse über grundlegende ökonomische Sachverhalte und Zusammenhänge. Das Profil bietet einen zusätzlichen Rahmen, um sich mit wirtschaftlichen Themen praxisorientiert auseinanderzusetzen. An den Profilunterricht ist der WPK Schülerfirma gekoppelt, welcher zwei Stunden in der Woche tagt. Bei der Arbeit in einer Schülerfirma geht es darum, den Unternehmergeist zu wecken und praktische Erfahrungen zu sammeln. Die Lehrkraft ist lediglich als Lernbegleiter tätig und die Schüler organisieren sich selbst in den verschiedenen Abteilungen der Schülerfirma, ganz so, wie in einem real existierenden Unternehmen. Themen, mit denen sich die Schülerfirmen befasst, sind beispielsweise die Aufstellung eines Businessplanes, das Marketing oder die Buchhaltung. Alles muss so organisiert sein, dass der Charakter einer Firma so praxisnah wie möglich wiedergegeben wird (hierbei wird sehr eng mit der IHK zusammengearbeitet).

Das Fach Profil Gesundheit und Soziales (wird 2 Stunden pro Woche unterrichtet) hat die beruflichen und persönlichen Perspektiven sowie den Erwerb von Kompetenzen in Berufsbereichen der Sozialpädagogik, Gesundheit und Pflege, Ernährung und Hauswirtschaft zum Ziel. Den Schülern werden grundlegende Sachverhalte und Zusammenhänge vermittelt, um ihnen Einblicke in die beruflichen Fachrichtungen zu geben.

4.14 Kooperationspartner

Im Folgenden sind die wichtigsten Kooperationspartner in Bezug auf die Berufsorientierung sowie die durchgeführten Maßnahmen aufgeführt.

Betriebe aus dem Sozialraum	Kurzfristige Bereitstellung von Praktikumsplätzen über die Schulsozialpädagogin Informationsabend Kompetenzfeststellungsverfahren
AOK	Bewerbungstraing
Sparkasse Harburg-Buxtehude	Kooperationspartner beim Projekt „startup@school“
Bundesagentur für Arbeit/ PACE	Berufsberatung (monatlich) Informationsabend
Offene Jugend Rosengarten	Pausengestaltung/ Sozialprojekte
IHK Lüneburg	Projekt „startup@school“
Zukunftswerkstatt Buchholz	Kooperation mit der Oberschule Rosengarten zur Gestaltung von AGs
Nordmetallstiftung	Durchführung von BO-Maßnahmen im Bereich MINT, OBS ist MINT-Schule
Daimler AG	berufspraktische Auseinandersetzung
BNW	Durchführung von Berufsorientierungsmodulen

Die Kooperation mit der BBS Buchholz ist auf den Besuch der jährlich stattfindenden Jobmesse durch unsere Klassen sowie den einmal jährlich stattfindenden Infoabend der BBS, durchgeführt vom Beratungslehrer der BBS, beschränkt. Eine weitere Zusammenarbeit ist angestrebt.

5 Sozialkompetenz

Im nachfolgenden Kapitel sind kurz einige Konzepte aufgeführt, welche die Herausbildung einer Sozialkompetenz bedingen und wesentlicher Bestandteil der schulischen Entwicklung sind.

5.1. Sozialer Tag für Tansania

Die Oberschule Rosengarten unterstützt bereits seit mehreren Jahren die Primary School Kilaremo und die Makomu Secondary School in Tansania durch Spenden, welche in Tansania bereits zum Kauf von Unterrichtsmaterialien und Schulbüchern etc genutzt wurden. Der soziale Tag für Tansania findet einmal im Jahr statt. An diesem Tag können Schüler durch geleistete Arbeit in ihrer Umgebung Geld sammeln, welches in Form von Spenden an die Partnerschule nach Tansania getragen wird. Die Offene Jugend Rosengarten ist für die Durchführung bzw. Planung des Tags verantwortlich.

5.2. Hunde-AG

Grob gesagt, sind die Ziele der hundgestützten Pädagogik die Entwicklung der sozialen und emotionalen Kompetenzen, die Steigerung der Kommunikationsfähigkeit und die Förderung der psychischen und physischen Gesundheit.

Frau Meißner und ihr Hund (Deutsche Dogge "Fiete") werden von ColeCanido in Artlenburg als Mensch-Hund-Team für den Schulhund-Einsatz ausgebildet. Alle nötigen Module und Seminare hat Frau Meißner bereits besucht, es steht nun noch die Abschlussprüfung, die Zertifizierung, aus.

Derzeit ist Fiete an 2-3 Tagen in der Schule. In den großen Pausen befindet er sich im Büro der Sozialpädagogin Frau Smrcka, wo ihn die Kinder besuchen können. Auch hier lenkt er die Kinder von ihren alltäglichen Problemen ab und dient als Gesprächsanlass.

Einmal wöchentlich findet die "Schulhund-AG" für die 5. und 6. Klassen statt. Derzeit gibt es einen Anfänger- und einen Fortgeschrittenen-Kurs. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, direkt mit Fiete in Kontakt zu treten, den richtigen Umgang mit Hunden zu lernen, ihren Körperbau kennenzulernen u.v.m. Des Weiteren führen sie verschiedenste Übungen und Parcours mit Fiete durch, bei denen es auf das Timing, eine deutliche Aussprache und die entsprechende Gestik und Mimik ankommt. Natürlich gehören auch Spiel- und Streichelsequenzen zu der AG. Am Ende eines jeden Halbjahres absolvieren die Schüler dann eine theoretische und eine praktische Prüfung, um den "OBS-Hundeführerschein" zu erlangen. Fiete nimmt außerdem für ca. 2-3 Stunden pro Tag am Unterricht von Frau Meißner teil. Dabei hat er v. a. die Funktion, die Atmosphäre zu entspannen, den Schülern durch sein Verhalten zu signalisieren, dass die Lautstärke zu hoch ist, und kleine Aufgaben (z. B. Auslösung der Reihenfolge von Präsentationen oder Aufgaben usw.) zu übernehmen. Zugleich dient er belasteten Kindern (durch Konflikte in

der Schule oder Zuhause o. Ä.) als Entspannung. Im Gegenzug übernehmen einzelne Schüler die Verantwortung für kleine "Fiete-Dienste", indem sie Wasser holen oder "seine" Tasche tragen. Damit die Schüler Fiete "lesen" können, findet zu Beginn des Schuljahres eine Einführung durch Frau Meißner statt, in der auch die Regeln zum Umgang mit Fiete thematisiert werden.

5.3. Hausaufgabenbetreuung

Die Oberschule Rosengarten bietet ihren Schülern unterschiedliche Möglichkeiten an, Gelerntes zu wiederholen und zu bearbeiten. Zum einen gibt es die Trainingsstunden, in denen die Schüler Stärken weiter ausbauen können bzw. Schwächen reduziert werden. Zum anderen bietet unsere Schule Kindern in der 5. und 6. Klasse die Möglichkeit der Hausaufgabenbetreuung an. Zur Unterstützung, Nachbereitung oder Vorbereitung des Unterrichts dient die Hausaufgabenbetreuung, welche dienstags und donnerstags in der Zeit von 13.55 Uhr bis 14.40 Uhr stattfindet. Die Schulsozialarbeiterin Frau Smrcka steht den Kindern hilfreich zur Seite. Ebenso helfen Schüler der höheren Jahrgänge beim Lernen. Nach den Hausaufgaben kann das Kind nach Hause fahren. Es darf auch zur 8. Stunde (14.40 – 15.25 Uhr) bleiben und gemeinsam mit den anderen Kindern Zeit verbringen.

5.4 LionsQuest

Lions- Quest ist ein Programm für Schüler der Sekundarstufe I, das sie beim Erwachsen werden unterstützt, dabei werden verschiedene personale und soziale Kompetenzen gefördert:

- die Entwicklung der Persönlichkeit,
- die Entwicklung der sozialen Kompetenz
- die Entwicklung der Gesundheit.

Lions-Quest wird in den Klassenstufen 5 bis 8 eine Stunde in der Woche von der Klassenlehrkraft erteilt. Die fünften Klassen starten in ihren neuen Schulabschnitt mit Einführungstagen, in denen das gemeinsame soziale Lernen basierend auf dem Lions-Quest-Programm den Schwerpunkt bildet. Auf einer dreitägigen Fortbildung werden die Lehrkräfte in das Thema LionsQuest eingeführt und für die Arbeit in der Schule befähigt.

5.5 Streitschlichterausbildung/ Patenausbildung

Die Streitschlichter wissen, mit problematischen Situationen umzugehen. Sie sorgen dafür, dass es gar nicht erst zu einer wilden Klopperei kommt. Oder dass die Betroffenen sich nicht

jedes Mal an die Kehle gehen, wenn sie sich sehen. Zusammen mit den Streitenden suchen sie Lösungen, ganz ohne Drohungen oder Moralpredigten.

Unsere Streitschlichter sitzen in den großen Pausen auf den Stühlen in der Aula. In dringenden Fällen sind sie auch in den Schulstunden für die Schüler da.

Mittlerweile wurden 16 Schüler zu Streitschlichtern ausgebildet. Acht von ihnen sind jetzt als Paten und Streitschlichter speziell für die 5. Klassen tätig. Frau Meißner ist für die Paten- und Streitschlichterausbildung zuständig. Nach einer kurzen Bewerbung werden geeignete Bewerber für das Verfahren ausgesucht. Einmal im Jahr findet ein jeweils ein Workshop statt, der in den Räumen der offenen Jugend Rosengarten absolviert wird. Die Streitschlichter werden vor den Sommerferien (Ende Jg. 8) und die Paten nach den Sommerferien (Beginn Jg. 9) für jeweils 3 Tage ausgebildet. Die Paten unterstützen die neuen 5. Klassen im ersten Schuljahr an der Oberschule Rosengarten. Während der Orientierungswoche führen die Paten eine Schulrallye durch und beantworten Fragen rund um den Schulalltag. Im Verlauf des Schuljahres findet eine wöchentliche Patenpause statt. Frau Meißner ist Ansprechpartnerin und kümmert sich um die Organisation der Workshops.

6 Dokumentation der Berufsorientierung

Zertifikate und ähnliches werden im Berufswahlpass festgehalten und dokumentieren die BO-Maßnahmen für den Übergang von Schule in den Beruf. Der Berufswahlpass wird erstmalig im 8. Schuljahr eingesetzt. Seit dem Schuljahr 2016/ 2017 wird dieser als konfektionierte Ausgabe des Bertelsmann Fachverlags eingesetzt, um die Bedeutung eines solchen Instrumentes zu verstärken und die Akzeptanz zu erhöhen. Dieser liegt bis zum Schulabschluss in der Verantwortung der Schülerschaft und findet stetige Anwendung im Unterricht der verschiedenen Fächer.

7 Unterstützung des Berufswahlprozesses innerhalb der verschiedenen Fächer

Ziel einer kompetenzorientierten Berufs- und Studienorientierung ist die selbstständige Gestaltung des Übergangs von der Schule in einen Ausbildungsberuf oder ein Studium. Um diesem Anliegen gerecht zu werden, ist es unerlässlich, dass alle Fächer und damit alle Lehrkräfte an der Berufs- und Studienorientierung mithelfen. So ist anzuführen, dass Fächer Deutsch und Englisch exemplarisch für die Arbeit in dem Kompetenzbereich stehen. Hierbei ist vor allem das Thema "Bewerbungen" zu erwähnen, dieses wird in den Fächern schwerpunktmäßig (Lebenslauf und Bewerbungsanschreiben formulieren, Bewerbungsgespräche) behandelt. Die Verankerung von methodischen, fächerübergreifenden Kompetenzen in den Arbeitsplänen der verschiedenen Fächer, wie der Umgang mit dem PC, Präsentationsformen, Recherche in Bibliothek und Internet vervollständigen die Vorbereitung der beruflichen Wege.